

wüste, 2 teilweise. 1682: 22 Mann mit 498 β. Müller, Schmied, Pf., Drescherhäuschen. 1721: 19 Feuerstätten. 7 Mann 1½ hf., 4 M. 1 hf., 3 M. ½ hf., Kirche, Pf., Mühle, Schäferei, keine Handwerker. 1818: 14 hf., 560 β. 1840: „ein Flecken“, 250 Ew.

**Kottewitz.** Df., S. Grfh. Ortsanlage: Sadgasse. Flur: Gewanne. Name: Kothewicz 1327, Kotatschwic 1350, Kötthwic 1372, Kotetsch 1378, Kattaczschwic 1406, Kogschewisch 1474, Kathewicz 1482, Kottewitsch 1543, Kottewitz 1621. — Mgfl. Lehn, 1372 wüst, 1378 zum „castrum Hain“. Geistliche Herren. Nach der Reformation teils dem Schulamt, teils A. Hain. Ger. 1474. Kl. Hain hat auf seinem Teil beide Ger. 1547. Ob. und NdGer. A. Hain. Der walzende Richter steht dem A. zu. Sie rügen auf dem Landgericht zu Gavernitz (s. d.). 1668. Andreas Mensch, Richter. — Familie, ein Zweig derer von Schönfeld. 1327, XII. 13. Otto de K. „dictus Aldeiant de Schoneweld (richtiger: Alde Janc = Althaus), miles“, Zeuge in Dresden. „Er Friedrich von K.“, Zeuge. 1458 und 63 Hans von Kottewitz auf Ledwitz (s. d.). 1482/3 Cristoffel von Kathewicz erhält 24 sch. Korn aus dem Gleitsamt Hain „uff schrifte mehner gn. herren“. — 1350 Nycolaus Schefer, Bürger zu Hain, hat Zinsen in K. 1372, V. 26. Die Landesherren verkaufen dem Kl. Buch Jahresbete von den Gütern zu Belgern und Avelgostwitz und kaufen dafür die wü. Dfr. Kottewitz und K. 1406 K. gibt Landbete nach Hain. 1417, IX. 9. Kl. Seußlitz bekommt Zinsen in K. 1474, I. 1. Kl. Hain tauscht mit Wengand von Taubenheim zu Zschauitz Acker und Wiesen zu Medessen gegen Stücke in K. 1543/4 Kl. Seußlitz bekommt zu Mich. Erbzinzen 2 β 19 gr., Walp. 1 β 10 gr. 1547 das Lehn S. Barbara zu Meißten hat Erbzinzen. 6 hf. gehören der Schule zu Meißten, 5 hf. Dr. Komerstadt. — Kirche. 1540 nach Strießen. Schule ebenda. — Heerfahrt. 1547 K. mit Blattersleben, Ledwitz und Weißig stellen 1 Pferd zum Heerwagen. 1621 dieselben Dfr. und Münchritz 1 Pferd. — Größe. 1406: 11 hf., 1 Ort. „22 huner, 2 β 45 eigre. Sa. 2 β 57 gr. Landbete. 1547: 11 hf., 6 der Schule, 5 Dr. Komerstadt; 10 Mann. 1621: 10 besessene Mann. 1662: 11 hf., 11 Mann. 1730: 9 Hfr. 1830: 4 Bauern mit 4 hf., 6 Bauern mit 7 hf. zum Schulamt.

**Krausch.** Wü., jetzt Baldort, S. Naunhof, an der Straße Grfh. — Dresden. 1350 „Jenichin et Petrus de Der (Diera) habent 5 mansos in villa Cruschin, pratum prope mericam canonicorum Myßnensium“. 1378, VI. 19. Landgf. Friedrich belehnt Syfrid von Schönfeld des Großen Gattin u. a. mit 5 hf. in dem „wusten dorff czu Kruschschin“. Also nach 1350 wüst! 1441, III. 1. Gebrüder von „Redenitz“ belehnt mit „ehn wüste dorff genant Kruschen mit zechin hufen landis“. 1442, 44 „Kruschen“. 1453 „das wüstendorf Cruschin“. 1465 die von Schönfeld besitzen „Kruschen“. 1539. Die Herrschaft zum „Nauenhoffs“ (Naunhof) gibt der Pfarre Reichenberg 10 gr. „Tezem vom dorffe Krausch“. 1557. Zum Bw. Naunhof gehört u. a. die Grauschwiese. 1795. Sch. Glieb. Reitsch auf Naunhof gedenkt auf dem Boden des Rgt. an der Post-, Heer- und Landstraße, ¼ Stunde von dem sog. Auerhaus, wo geschenkt wird, in der Mitte zwischen Dippelsdorf und Großdobritz eine Schenke und Wirtshaus an einem wü. Flecke anzulegen. Reitsch hat trotz Widerspruchs 1795 ein Haus mit Schenke zu bauen angefangen, und zwar auf der sog. Karauschenwiese. Daraus entstand der Neue Anbau (s. d.) 1804 kaufte das Karauschenhaus Chrn. Golde, der dort schenkte, noch 1825. Das Haus gehörte zum Rgt. Naunhof. — Obt hat beim Neuen Anbau eingezeichnet: Karauschenwiese, -Holz, -Bruch. Kr. kam 1551 vom A. Hain ans A. Moritzburg, gehört jetzt zur Ah. Dresden, muß aber als Pertinenz von Naunhof hier behandelt werden. — Herzogs Angaben in Sachsens Wü. Marken (Hussiten- oder Bruderkrieg!) sind zu berichtigen.

**Krauschüg.** Df., Nd. Grfh. Ortsanlage: kurzes Gassendf. Flur: Schmalstreifen, Blöcke, Gewanne

(Hermsdorf). Name: Kruszewicz 1406, Kleyne Krauschwitz 1462, Krawschwitzken 1462, Grauschwitz 1474, Krausch 1540, Krauschitz 1553, Kraußnitz 1555, Klein Krauschitz 1586. — Mgfl. Lehn der Familie von Köderitz bis ca. 1652, dann zum Rgt. Walda (s. d.). Zum A. Hain. Beide Ger. den Lehnsherren. — Kirche. 1540 nach Olsnitz. 1768. Kr. gehört zur „Oberen Kirchfahrt“ nach Olsnitz, wo der Patron sitzt. Pfarrwohnung in Stäßgen. Jetzt Kirche und Schule in Olsnitz. — 1728/9. Bei der Hammermühle in Kr. wird ein Hegereiterhaus neu erbaut. 1554 Hans von Krakau zu Olsnitz hat Streit mit Kr. wegen einer Heide, wegen der Fischerei sollen die Bauern dem Abschiede nachgehen. — Größe. 1406: 9 hf., 10 Hühner, 3 Mandeln Eier, 9 sch. Korn, 9 sch. Hafer. Sa. 1 β 9 gr. Landbete nach Hain. 1474. Die von Köderitz „habin eyn dorff genant Cr., die habin 9 huffin, davon czinzen sie 1 β 23 gr., 18 sch. Korn, 18 sch. hauffir alt maß, 18 huner, 1½ β eyer unde sind 6 besessener menix doryne“. 1730: 10 Hfr. 1808: 13 Steuerzahler; 5 Mann je 1½ hf., 1 M. 1 hf., 1 M. ½ hf., 3 Ort., 3 Wohnhfr. 1830: 100 Seelen. — Zu Kr. gehören 2 Wü.: Hermsdorf und Brand (s. d.).

**Kraußnitz.** Df. und Rgt., Häuser am Bahnhof Ortrand und Wirtshaus Weinberg. Ortsanlage: Gassendf. mit Rgt. Flur: Schmalstreifen, Gutsblöcke. Name: Krusnicz 1349, Kraußenitz 1411, Kraußwitz 1428, Kruschewitz 1448, Krauschnitz 1540, Kraußnitz 1540. — Df. und Allod, welches 1761, III. 18 „pures Allodium und Erbe“ wird. Zum A. Hain. Beide Ger. dem Rgt. — Von 1349 bis nach 1547 der Familie von Grünrode. 1566 Hans von Karas auf „Nd“ Kr. Von 1579 bis Ende XVII. Jhrhdt. die von Lüttichau. 1701 Gfied. Bernh. Kraz. 1721 Aug. Beyer. 1738 Subhastation für 9500 Meißn. fl. = 8312 ½ 12 gr. 1761 Oberst Krezmann. 1772 von Süßmilch-Hörnig zu Naundorf b. Ortrand. 1826 Allmer. 1840 von Löben. 1897 Thalmann. Jetzt Bernd von Viebahn. — Kirche. 1540 nach Groß Amehlen, preuß. 1836 nach Ponidau. Schule: Böhla b. Ortrand. — Mühle. 1696 steht sie der Kirche zu Groß Amehlen zu, wird an Martin Bielitz für 100 fl. verkauft. 1721 dem Müller Werner eigentümlich, an Quell- und Teichwasser, 1 Mahlgang. 1776 Joh. Gg. Mitreuther, Erbpachtmüller. — Die Hölle, eine Flur, D. des Dfs., jetzt preuß. 1476, VI. 24. Die von Grünrode werden belehnt mit Gerichten, Zinsen und Gütern „auf der Helle“. — Handwerker. 1557 „Ezliche gefangene leute zu Kr. beklagen sich über Hans Karas“, er soll die Leute freigegeben, „denn wir können solche arbeit, welche handwercksleute zu thun pflegen, nit für frohne achten“. 1607 Streit zwischen den 3 Leinewebern zu Kr. und den Meistern zu Ortrand. — Heerfahrt. 1547 Ulrich von Grünrode auf Kr. und „Böle“ dient dem A. Hain mit 2 Pferden und Knechten. „Von dissen 2 pferden“ hat Hans von Lüttichau eins auf sich genommen, „dye weyl er Böela sich erkauft“. — Größe. 1406: 4 hf., „igliche 6 gr. unde 8 gartin igliche 2 gr., 2 sch. Korn. Sa. 46 gr.“ Landbete nach Hain. 1697: 3<sup>5</sup>/<sub>12</sub> hf., 818 β Schätzung. 1668: 15 Steuerzahler, dabei Mühle; seit 15 Jahren wüste. 1721: 15 Untertanen; 11½ Ort., 2 Drescher und der „Bothe“, haben mit den Ortrandischen „Lehn Censiten“ 3 hf. 1730: 13 Hfr. 1808: 15 Steuerzahler; 19 Ort., 2 Hsl. 1829: Rgt. mit Schäferei und wenig Weinbau, Ort über 100 Seelen. 1840: 20 Hfr., 150 Ew.

**Kufelitz.** Wü., NB. Riesa. — Name: Coclentz 1288, Coclutitz 1308, Kuglatitz 1378, Kufolencz 1435, Kufelitz 1474, Kofulenz 1486, Kufulenz 1504. Mundart: Gudlit, der Gudel. — Herzog verwechselt K. mit Kaudlit bei Torgau, das 1251 ans Kl. Rimbchen zinst. — Df. zum Kl. Riesa, 1378 zum „castrum Meissen“. (?) Bis 1435 scheinen die Bagn. zu Meissen auch Rechte daran gehabt zu haben. Später zu Rgt. Gröba. Ger. 1378 dem Mgfl., 1580 dem Rgt. Gröba. Bis 1850 zum A. Dschay, dann Gerichtsamt Riesa (X. 1.). — 1288, IX. 15. Kl. S. Afra verkauft Kl. Riesa den Dezem.